



JÜDISCHES MUSEUM
AUGSBURG SCHWABEN

Programm 2020

Highlights

Pressemappe

Inhalt

Vorwort.....	3
Die Stadt ohne. Juden Ausländer Muslime Flüchtlinge	4
Unsere Werte?	10
Die unsichtbare Frau.....	11
Europäischer Tag der jüdischen Kultur.....	12
Schalom Sisters!.....	13

Vorwort

Noch bis zum 29. März 2020 zeigen wir in Kooperation mit dem Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) die aktuellste Ausstellung zu den Themen Antisemitismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit: **„Die Stadt ohne. Juden Ausländer Muslime Flüchtlinge“**. Sie analysiert den Ausgrenzungsprozess der jüdischen Bevölkerung in den 1920er-Jahren und stellt ihn heutigen Entwicklungen gegenüber. Sie setzt nicht gleich, sondern vergleicht und stellt die Frage, in welche Richtung sich unsere Gesellschaft entwickelt.

Das Jahr 2020 ist im Jüdischen Museum Augsburg Schwaben (JMAS) dem Thema „Feminismus“ gewidmet. Von Juni – August zeigen wir in Kooperation mit dem BBK Schwaben-Nord und Augsburg die Kunstaussstellung **„Die unsichtbare Frau“**, die sich in der Ehemaligen Synagoge Kriegshaber mit der Präsenz und Absenz von jüdischen Frauen in der Synagoge auseinandersetzt.

Im Herbst eröffnen wir an diversen Standorten in Augsburg die Ausstellung **„Schalom Sisters!“**, die sich mit **jüdisch-feministischen Positionen** auseinandersetzen wird.

Da dem Museum das kritische Hinterfragen der eigenen Arbeit und das Aufzeigen neuer Perspektiven stets ein Anliegen ist, zeigen wir regelmäßig Interventionen in unserer Dauerausstellung am Standort Innenstadt. Ab April fragt die Intervention **„Unsere Werte?“**, was Werte wie Recht und Gerechtigkeit, Gleichheit, Wohltätigkeit, Gemeinschaft und Familie aus jüdischer Perspektive bedeuten, wo sie uns konkret begegnen und wie kontrovers sie bis heute diskutiert werden.

Die im letzten Jahr angestoßene Erneuerung des Museumsprofils wird in diesem Jahr auch in einer neuen **Corporate Identity**, einem neuen Logo und einer neuen Homepage sichtbaren Ausdruck finden. Das neue Logo des Museums wird im Frühjahr präsentiert werden.

Die Stadt ohne. Juden Ausländer Muslime Flüchtlinge

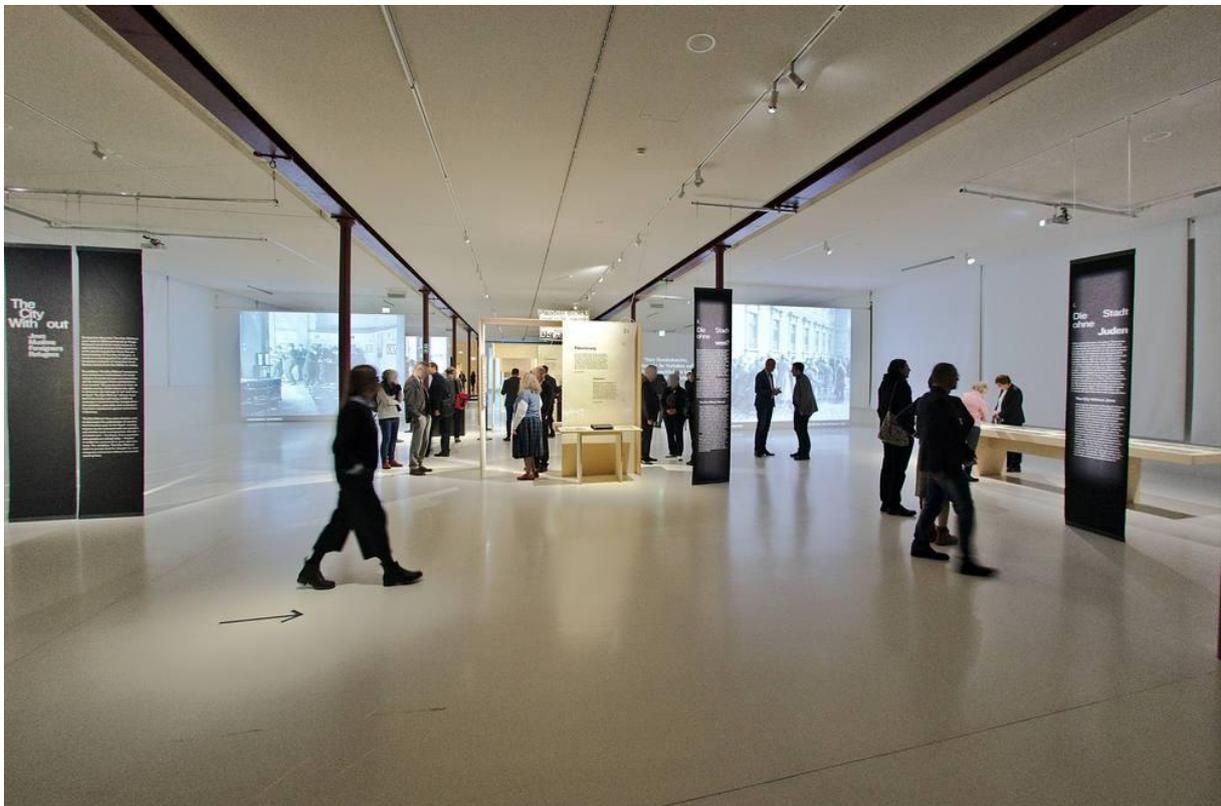
Ausstellung

18. Dezember 2019 – 29. März 2020

Kurator*innen: Andreas Brunner, Barbara Staudinger, Hannes Sulzenbacher

Kooperationspartner*innen: NS-Dokumentationszentrum München und Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg

Ort: Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg



Blick in die Ausstellung © JMAS/Ilya Kotov

Der Anschlag auf die Synagoge in Halle am 9. Oktober 2019, rassistische Übergriffe auf offener Straße sowie Angriffe auf Flüchtlingsheime zeigen, wie aktuell Antisemitismus und Fremdenhass in Deutschland und Europa sind.

Die Ausstellung „Die Stadt ohne. Juden Ausländer Muslime Flüchtlinge“ geht von Hugo Bettauers Roman „Die Stadt ohne Juden“ (1922) sowie dessen 2015 in Paris neu aufgefundener, ungekürzter Stummfilmversion (1924) aus und erzählt entlang

einzelner Filmszenen die Stufen eines Ausgrenzungsprozesses: von der Polarisierung der Gesellschaft bis hin zum endgültigen Ausschluss der zu Feinden gemachten Minderheiten.

Diese Entwicklung wird nicht nur in den 1920er-Jahren, vor der Machtübertragung an die Nationalsozialisten, verortet, als Antisemiten den Ausschluss der Jüdinnen und Juden forderten, sondern bis in die Gegenwart hinein erzählt, in der Ausländer*innen, Muslim*innen, Geflüchtete, aber auch nach wie vor Jüdinnen und Juden ausgegrenzt und angefeindet werden.



Hakenkreuz in der Synagoge Augsburg
© JMAS/Ilya Kotov

Die auf Augsburg, Bayerisch-Schwaben und die BRD konzentrierte Ausstellung stellt damit die Frage, ob und inwiefern die gesellschaftliche Polarisierung während der Jahre des Aufstiegs des Nationalsozialismus mit unserer Gegenwart verglichen werden kann, soll oder sogar muss.

Das Begleitprogramm finden Sie auf den nächsten Seiten.

Begleitprogramm

6. Februar 2020, 19.00 Uhr

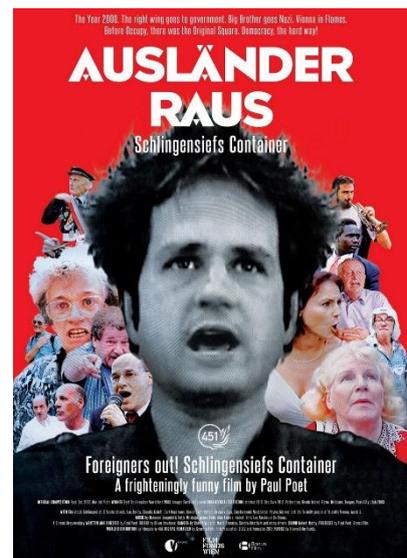
Ausländer raus!

Schlingensiefs Container

Filmvorführung (AT 2002)

anschließend Gespräch mit dem Regisseur Paul Poet, Wien

Als im Jahr 2000 die erste schwarz-blaue Koalition von ÖVP und FPÖ in Österreich die Regierung bildete, antwortete Christoph Schlingensiefel mit seiner Containeraktion „Bitte liebt Österreich!“. In einem Container im Zentrum Wiens lebten, kameraüberwacht und für eine Woche, zwölf Asylbewerber*innen nach Vorlage der Fernsehsendung „Big Brother“. Täglich konnte die Öffentlichkeit eine Person wählen, die dann abgeschoben wurde.



© Paul Poet/Filmgalerie 451

Diese Aktion war Provokation, Satire, die nicht von allen verstanden wurde und an der sich die Meinungen bis heute spalten. Regisseur Paul Poet begleitete das Experiment und dokumentierte die unterschiedlichen Reaktionen.

*in Kooperation mit dem Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim)
und der*



Ort & Tickets: Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim),
Provinosstraße 46, 86153 Augsburg
Eintritt: 7,00/5,00 Euro

16. Februar & 22. März 2020, jeweils 15.00 Uhr

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung

Ort: Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim), Provinstraße 46,
86153 Augsburg

Eintritt: frei (auf 30 Personen begrenzt. Anmeldung erforderlich bis 3 Tage vorher
unter Tel. 0821 – 51 36 58)

18. & 19. Februar 2020, jeweils 19.00 Uhr

Der zerbrochene Kelch

Vertrieben. Beraubt. Vergessen.

Eine szenische Theater-Collage mit Dokumenten zur Arisierung eines Augsburger Unternehmens

Das Stück wurde von Augsburger Schülerinnen und Schülern mit einem Künstlerteam erarbeitet und erzählt eindringlich die Enteignung der Augsburger Spinnerei und Weberei am Sparrenlech sowie der Neuen Augsburger Kattunfabrik (NAK) durch die Nationalsozialisten.



© Frauke Wichmann

Die Textilunternehmen befanden sich im Eigentum der Familien Kahn und Arnold, die beide als Juden verfolgt wurden. Die szenische Aufführung widmet sich einem bewegenden Stück deutscher und Augsburger Geschichte während der Zeit des Nationalsozialismus. Eine Geschichte, die nicht nur von wirtschaftlichem Erfolg, sondern von „Arisierung“, Emigration und vom Holocaust erzählt.

Die Künstler*innen arbeiten mit originalen Zeugnissen aus der amtlichen Überlieferung und der zeitgenössischen Presse sowie verschiedenen künstlerischen Elementen.

eine Kooperation des Staatlichen Textil- und Industriemuseums Augsburg (tim) mit dem Jüdischen Museum Augsburg Schwaben

Ort & Tickets: Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim),
Provinstraße 46, 86153 Augsburg

Eintritt: 10,00 Euro/Mitglieder tim Förderverein: 5,00 Euro

Neben den beiden Abendvorstellungen gibt es auch Aufführungen für Schulklassen:

Montag, 17. Februar 2020 & Dienstag, 18. Februar 2020

Beginn: jeweils um 9:00 Uhr und 10:30 Uhr

Eintritt frei!

Tickets und Anmeldung: Tel. (0821) 81001-541 oder Mail: info@timbayern.de

26. März 2020, 19.00 Uhr

Antisemitismus im Internet

DenkRaum mit Dr. Annette Seidel-Arpaci, Leiterin der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Bayern (RIAS Bayern), moderiert von Museumsdirektorin Dr. Barbara Staudinger

Uns allen begegnet Antisemitismus – am häufigsten im Internet und in den Social Media. Wie erkenne ich Antisemitismus im Netz und was kann ich tun?

Die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) Bayern nimmt Meldungen über antisemitische Vorfälle auf und unterstützt Betroffene von Antisemitismus im Freistaat. Regelmäßig verfasst sie bayernspezifische Berichte über Antisemitismus und betreibt Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Dr. Annette Seidel-Arpaci wird aus dem Arbeitsalltag berichten, dabei insbesondere auf den Judenhass im Internet fokussieren und diskutieren, inwieweit ihre Arbeit zum Kampf gegen Antisemitismus beiträgt.



Dr. Annette Seidel-Arpaci
© RIAS Bayern

Die Reihe DenkRaum wird veranstaltet vom Friedensbüro im Kulturamt der Stadt Augsburg, der Augsburger Volkshochschule, dem Evangelischen Forum Annahof und dem Jüdischen Museum Augsburg Schwaben

Ort: Jazzclub Augsburg, Philippine-Welser-Straße 11, 86150 Augsburg

Eintritt: 7,00/5,00 Euro

Tickets: www.reservix.de; Tourist- und Bürgerinfo am Rathausplatz; AZ-Kartenservice; an allen Vorverkaufsstellen mit Reservix-Kartenvorverkaufsystem. Restkarten an der Abendkasse erhältlich (ab 18:30 Uhr).

Unsere Werte?

Intervention in der Dauerausstellung

29. April 2020 – 31. Januar 2021

Kurator*innen: Magdalena Paschke, Barbara Staudinger

Ort: Jüdisches Museum Augsburg Schwaben, Standort Innenstadt, Dauerausstellung

Eröffnung: 28. April 2020, 18.30 Uhr

In einer Zeit zunehmender gesellschaftlicher Spaltung beruft sich die Politik vermehrt auf gemeinsame Werte, die die Gesellschaft zusammenhalten würden: Recht und Gerechtigkeit, Gleichheit, Wohltätigkeit, Gemeinschaft und Familie. Dabei zielt die politische Diskussion nicht darauf ab, Verbindendes in der Gesellschaft zu orten, sondern einzelne Gruppen aus der Wertegemeinschaft auszuschließen.

Die Intervention nimmt in den Blick, was diese Werte aus jüdischer Perspektive bedeuten, wo sie uns konkret begegnen und wie kontrovers sie bis heute diskutiert werden. Zu den einzelnen Werten werden auch wir aufgefordert, unsere Position zu hinterfragen: Welche Werte teilen wir tatsächlich und wie viel sind sie uns wert?

Ausgehend von Werten, die jede Kultur und Religion teilt, sucht die Intervention einen anderen, neuen Weg in der Vermittlung von und der Auseinandersetzung mit Tradition.



Der Pokal der Privaten Tennisgesellschaft Augsburg zeugt vom jüdischen Vereinsleben Anfang der 1930er-Jahre © JMAS

Die unsichtbare Frau

eine Ausstellung des BBK Schwaben Nord und Augsburg e.V. in Kooperation mit dem Jüdischen Museum Augsburg Schwaben

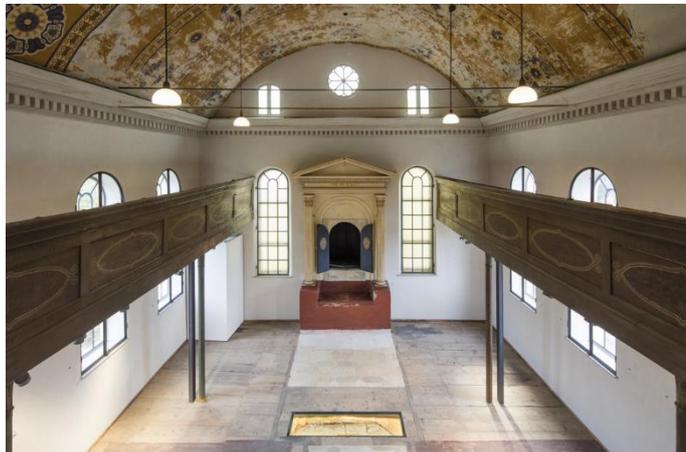
19. Juni – 2. August 2020

Ort: Jüdisches Museum Augsburg Schwaben, Standort Ehemalige Synagoge Kriegshaber

Öffnungszeiten: Donnerstag – Sonntag 14.00 – 18.00 Uhr

Eröffnung: 18. Juni 2020, 18.30 Uhr

Das Programm zum Jahresthema Feminismus eröffnen wir mit der Kunstaussstellung „Die unsichtbare Frau“, die von Künstlerinnen und Künstlern des BBK Schwaben Nord und Augsburg e.V. an unserem Standort Ehemalige Synagoge Kriegshaber gestaltet wird.



Blick von der Frauenempore, Ehemalige Synagoge Kriegshaber © Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

Ob in einem separierten Raum oder auf der Frauenempore –

jüdische Frauen sind und waren in der Synagoge zumeist unsichtbar für die betende männliche Gemeinde. Dies änderte sich erst, als im Zuge liberaler Reformen Frauen als gleichberechtigte Gemeindemitglieder auch im Synagogenraum sichtbar wurden.

Die Ausstellung wird sich mit der Präsenz und Absenz des Weiblichen in der Synagoge auseinandersetzen.

Öffentliche Führungen: 20. Juni, 19.00 Uhr (Lange Kunstnacht); 26. Juli, 15.00 Uhr

Sie können Führungen buchen unter: Tel. 0821 44 42 87 17

Europäischer Tag der jüdischen Kultur

Thema: Jewish Journeys / Jüdische Reisen

6. September 2020

veranstaltet vom Jüdischen Museum Augsburg Schwaben und der Israelitischen Kultusgemeinde Schwaben-Augsburg

Orte: Jüdisches Museum Augsburg Schwaben, Standort Innenstadt/Große Synagoge & Standort Ehemalige Synagoge Kriegshaber

Auch 2020 lädt das Jüdische Museum Augsburg Schwaben wieder gemeinsam mit der Israelitischen Kultusgemeinde Schwaben-Augsburg zum Europäischen Tag der jüdischen Kultur.

Zum Jahresthema „Jüdische Reisen“ wird es ein vielseitiges Programm mit zahlreichen öffentlichen Führungen, Film, Musik und vielen weiteren Aktionen geben, bei dem die Besucherinnen und Besucher das Jüdische Museum und seine Mitarbeiter*innen an beiden Standorten sowie die Augsburger jüdische Gemeinde in der Synagoge in der Halderstraße kennenlernen können.



Europäischer Tag der jüdischen Kultur 2019, Große Synagoge Augsburg © JMAS

Schalom Sisters!

Jüdisch-feministische Positionen

Ausstellung

November 2020 – Juni 2021

Kurator*innen: Souzana Hazan, Monika Müller, Barbara Staudinger, Hannes Sulzenbacher

Kuratorische Mitarbeit: Ingvild Richardsen

Orte: Jüdisches Museum Augsburg Schwaben, Standort Ehemalige Synagoge Kriegshaber und andere (tba)

Eröffnung: November 2020 (tba)

War Lilith die erste jüdische Feministin? Was erzählen Schabbat-Kerzen und Tora-Lesung von der Stellung der Frau im Judentum? Religiöse Gesetze bestimmten scheinbar unveränderbar den Platz von Frauen innerhalb der jüdischen Gemeinde. Doch war dieser Platz nie unumstritten, er veränderte sich und wird bis heute diskutiert.

Dabei war Marginalisierung von jüdischen Frauen immer eine doppelte. Ihr Kampf um Gleichstellung richtete sich von Beginn an sowohl gegen die jüdisch-männliche als auch die antijüdisch/christlich geprägte Dominanzkultur. Jüdisch-feministische Positionen sind daher feministisch und anti-antisemitisch zugleich.

Schon in der Frauenwahlrechtsbewegung in Deutschland und auch in Augsburg, die wesentlich von jüdischen Frauen getragen wurde, stellte sich die Frage nach Identität. Waren sie alle Schwestern, weil sie Frauen waren, oder blieben Jüdinnen trotz ihres Engagements die „anderen“?

Feministische Forderungen mit jüdischer Tradition zu vereinen, stellte und stellt viele Protagonistinnen vor Herausforderungen. Bilder von jüdischen Superfrauen, Working Class-Heroinnen oder anderen Rolemodels trugen aber dazu bei, feministische Anliegen in die jüdische Gesellschaft zu tragen und scheinbar unverrückbare Traditionen zu hinterfragen. Denn: Muss man(n) wirklich Gott danken, keine Frau zu sein?

Heute gibt es viele jüdisch-feministische Perspektiven, vom orthodoxen bis zum liberalen Judentum. Ihre Positionen sind unterschiedlich, allen geht es aber um Gleichheit und eine gerechtere, pluralistische Gesellschaft.